

Liturgie für den 10. Sonntag nach Trinitatis am 16. August 2020

Israelsonntag heißt der 10. Sonntag nach Trinitatis in der Tradition. Die Verbindung von Judentum und Christentum steht im Mittelpunkt dieses Sonntags, würden wir heute sagen.

In manchen Gemeinden war dieser Sonntag sogar ein Bußtag wegen der Zerstörung Jerusalems, derer an diesem Tag auch gedacht wird. Dann wäre die liturgische Farbe violett. Hier bleibe ich beim liturgischen Grün, weil wir – dem Evangelium folgend - mehr über den Zusammenhang von Gottes Liebe und Nächstenliebe nachdenken. Das Thema Jerusalem kommt eher im Psalm und in den Liedern vor.

Viele Menschen wagen sich noch nicht in die Kirche, wollen auch anderen keinen Platz wegnehmen. Darum gibt es heute wieder eine Liturgie für zuhause. Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie miteinander oder für sich zuhause feiern können.

Es hilft dabei, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon eine Sommerblume, eine kleine grüne Decke oder Serviette. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen.

Für die Vertiefung brauchen wir das ausgedruckte Vaterunser in einzelnen Zeilen und eine Schere. Zur Vorbereitung:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wir auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Heute könnte man mit dem Kanon „Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn“ EG 337 beginnen.

Eine*r liest:

Der Herr, dein Gott,
ist mit dir.
Gottes Geist gehe vor dir,
wenn du hörst, nachdenkst und antwortest.
Amen.

Im Wechsel könnte Psalm 122 gebetet werden.

Ein Segenswunsch für Jerusalem
1221 *Von David, ein Wallfahrtslied.*

Ich freute mich über die, die mir sagten:
Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!

Nun stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,
in der man zusammenkommen soll,
wohin die Stämme hinaufziehen,
die Stämme des HERRN, wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den
Namen des HERRN.

Denn dort stehen Throne zum Gericht,
die Throne des Hauses David.
Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!
Um meiner Geschwister und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Wer ein Liebeslied für Jerusalem hören will, könnte es hier auf deutsch mit
christlichem Text hören: <https://www.youtube.com/watch?v=awZee6nqFXU>

und vor dem Fürbittengebet auf hebräisch: Jerusalem of Gold:
<https://www.youtube.com/watch?v=7nRNL-9NQpw>

Oder wer es von einer Frau gesungen haben will, dann ganz klassisch. Ofra Haza
singt das Lied wie ein Gebet:
<https://www.youtube.com/watch?v=X85bjpqB21A>

Eine*r liest aus dem Markusevangelium (Markus 12,28-34):

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie

miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? **29** Jesus antwortete: **Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«** (5.Mose 6,4-5). **31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«** (3.Mose 19,18). **Es ist kein anderes Gebot größer als diese.**

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist *einer*, und ist kein anderer außer ihm; **33** und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. **34** Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Fragen zum Weiterdenken und zum Austausch:

Jesus antwortet auf die Frage nach dem obersten Gebot ganz selbstverständlich mit dem „Schema Jisrael“, das im Religionsunterricht bei uns verkürzt, das jüdische „Glaubensbekenntnis“ genannt wird. Für ihn scheint die Liebe zum Nächsten und zu sich selbst dasselbe nur mit anderen Worten auszudrücken.

Ausgeführt hat er das im Vaterunser. Dort kann man die Zeilen, die sich auf die Liebe zu Gott und die Zeilen, die sich auf die Liebe zum nächsten beziehen, neben einander legen in immer neuen Kombinationen.

Staunend kann man erkennen, dass sie einander gegenseitig auslegen (siehe unten).

Die Selbstliebe ist gehalten in der Anrede und im jubelnden Schluss des Gebets. Das Ich erkennt sich von dem großen und herrlichen Gott gehalten.

Also so zum Beispiel:

geheiligt werde dein Name, - führe uns nicht in Versuchung,

dein Reich komme, - erlöse uns von dem Bösen,

dein Wille geschehe - vergib uns unsere Schuld,
wie im Himmel so auf Erden, wir auch wir vergeben unseren
Schuldigern,

unser tägliches Brot gib uns heute,

Vater unser im Himmel - denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit.

Andere Kombinationen sind möglich und erwünscht.

Über folgende Fragen könnte man nachdenken:

Welche Kombinationen passen meiner Meinung nach gut, welche sind mir befremdlich? Wo und wie begegnet mir hier die Liebe zu Gott und die Liebe zum Mitmenschen und die Liebe zu mir?

Das gemeinsame Gebet:**Eine*r liest:**

Gott,
hilf mir ein demütiges Leben zu führen,
in dem ich dich von Herzen liebe
und meinen Nachbarn wie mich selbst.
Hilf mir andere annähernd so zu lieben, wie du mich liebst.
Meine Ausreden und Schwierigkeiten, dir hier zu folgen, bringe ich vor dich...
(in der Stille oder laut ausgesprochen)

Gemeinsam sprechen wir zum Abschluss:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:**Eine*r liest:**

Geht mit Gottes Kraft,
jeden Tag
in die Richtung,
in der sein Jerusalem liegt.
Seid gesegnet mit Gottes Geist,
damit ihr
Gottes Ausgesandte
in die Welt seid.

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“

Eva Forssman